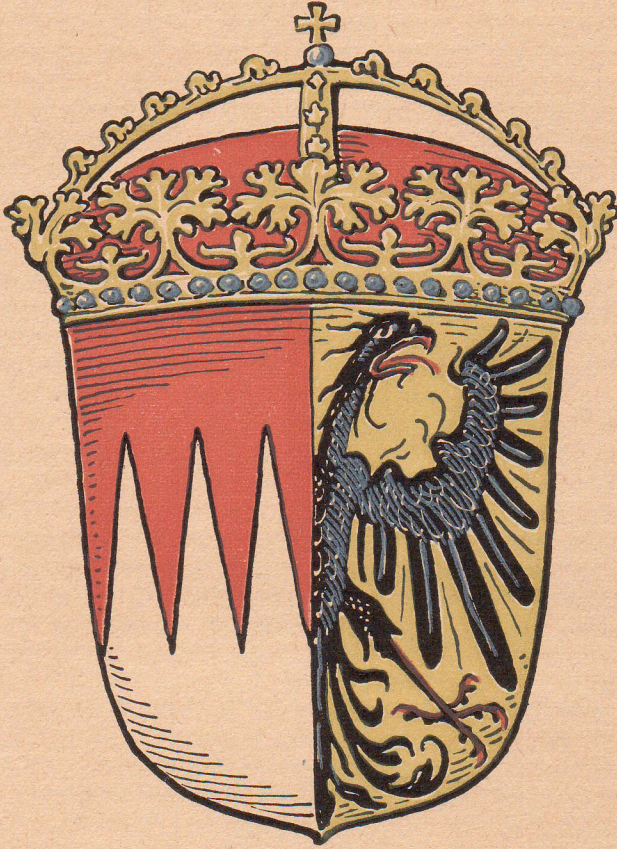


# Deutsche Ortswappen Bayern Kreis Mittelfranken



## Das Wappen des Kreises Mittelfranken:

Gespalten, vorn in Rot nebeneinander drei aufsteigende silberne Spizen,  
hinten in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt.

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

# Der Kreis Mittelfranken

umfaßt 7574 qkm mit rund 900 000 Einwohnern. Er wird im Westen von Württemberg begrenzt, sonst aber rings von anderen bayerischen Kreisen umschlossen.

Das Gebiet gehörte ursprünglich zum Herzogtum Ostfranken, seit dem 16. Jahrhundert zum fränkischen Kreise und kam 1806 an das neugeschaffene Königreich Bayern. In dem uns hier beschäftigenden Zeitraume waren die überragenden Gewalten das Bistum Eichstätt, die Burggrafen von Nürnberg und die Reichsstadt Nürnberg.

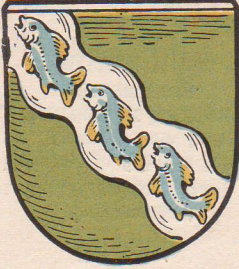
Das von Bonifazius gegründete, vom hl. Wilibald verwaltete Kloster wurde 745 zum Bistum Eichstätt erhoben, in dem die Grafen von Hirschberg die Vogtei ausübten.

Der schwäbische Graf Friedrich von Zollern hatte zu Ende des 12. Jahrhunderts von Kaiser Heinrich VI. die Burggrafschaft Nürnberg verliehen bekommen. Auch hatte seine Gemahlin, die Erbtöchter seines Vorgängers, des Burggrafen Konrad von Abensberg ihm viele Eigengüter zugebracht. Er und seine Nachkommen, namentlich der 3. und 4. Burggraf namens Friedrich, wußten ununterbrochen kluge Ankäufe zu machen, 1331 selbst die Stadt Ansbach mit der Dornburg. Der 5. Friedrich wurde von König Karl IV. 1362 mit den schon von den Babenbergern im Nord- und Redniggau erworbenen Gütern belehnt und 1363 als Reichsfürst anerkannt. Um der Zersplitterung vorzubeugen, erließ er das Hausgesetz, daß das ganze Gebiet nur in zwei Teile, in das Oberland auf dem Gebirg (Kulmbach später Bayreuth) und das Unterland (Ansbach) geteilt werden dürfe. Noch bei Lebzeiten gab er jedem seiner beiden Söhne einen Teil und behielt sich nur die Pfaffenburg vor. Einer dieser Söhne, der 6. Friedrich, wurde 1411 von König Sigmund zum Verweser und 1417 zum Markgrafen von Brandenburg erhoben. 1473 wurden die fränkischen Lande zur Sekundogenitur der brandenburgischen Hohenzollern erklärt. Die Bayreuther Linie der Markgrafen erlosch 1769, worauf der ansbacher Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander beide Fürstentümer 1791 gegen eine Jahresrente an den König Friedrich Wilhelm II. von Preußen abtrat. Sie blieben nicht lange preussische Provinzen; 1806 wurden sie von den Franzosen besetzt und Ansbach kam noch im gleichen Jahre, Bayreuth 1810 an Bayern.

Nürnberg wird schon 1112 Reichsstadt genannt und ward von König Friedrich II. 1219 mit großen Freiheiten, darunter dem Münzrechte, ausgezeichnet. Die Stadt entwickelte sich unabhängig von den Burggrafen und oft unter Reibungen mit diesen zu großer Macht, so daß sie große Teile des Reichsgutes und manche Rechte erwerben konnte. Als Kaiser Ludwig dem Burggrafen Friedrich IV. nicht nur die Einkünfte der Stadt, sondern auch das Reichsschuldheissenamt verpfändete, so daß der Burggraf nun wieder die Rechtspflege in die Hand bekam, erschien dies der Stadtgemeinde so drückend, daß 1330 ein reicher Bürger die 1100 Pfund Heller betragende Pfandsumme für dieses Amt aus eigenen Kräften ablöste. Trotz des Aufstandes von 1348 gegen die Geschlechter gelang es hier den Zünften nicht, dauernden Anteil am Stadregiment zu erringen. Auch die heftigen Fehden mit den Markgrafen vermochten die Blüte der Stadt nicht zu schädigen. Bei einer Fehde des Markgrafen Friedrich IV. mit Herzog Ludwig dem Gebarteten wurde die neben der Kaiserburg belegene Feste der Burggrafen niedergebrannt, worauf der Markgraf 1427 die Ruine und seinen Anteil am Zoll an die Stadt verkaufte. - Unter der Bedingung, als Ersatz der Kriegskosten die gemachten Eroberungen behalten zu dürfen, hatte die Reichsstadt sich am Landshuter Erbfolgekriege von 1504 beteiligt und hierdurch ihr Gebiet durch die Städte Lauf, Altdorf, Hersbruck, Velden und viele kleinere Herrschaften vergrößert. Doch die allmähliche Änderung der Handelswege und die großen Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts brachten die Stadt so zurück, daß, als sie sich 1796 an Preußen ergeben wollte, König Friedrich Wilhelm II. dies ihrer großen Schulden wegen ablehnte. Nachdem noch die Franzosen die Reichsstadt mehrmals besetzt hatten, kam sie 1806 mit einem Besiß von 1266 qkm an Bayern.

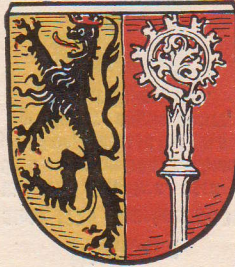
•• Ansbach ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



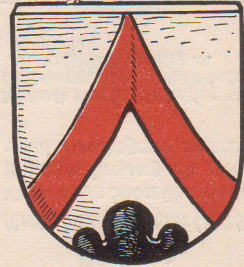
•• Abenberg ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



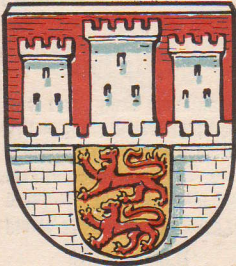
•• Absberg ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



•• Allersberg ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



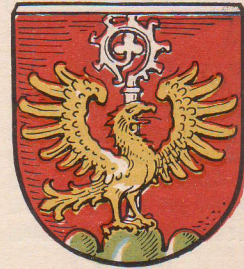
•• Altdorf ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



•• Arberg ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



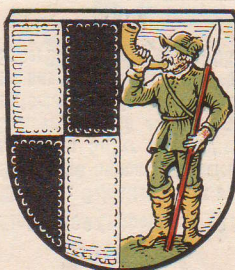
•• Aufkirchen ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



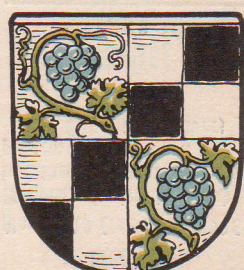
•• Baiersdorf ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



•• Bergel ••

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 1 **Ansbach** .. Kreishauptstadt, 21 923 Einwohner (1925) .. Wappen: In Grün ein silberner Schrägrechtsbach, in dem hintereinander drei blaue fische schwimmen.

Ursprünglich bildete nur der Bach (Holzbach) das Wappen, der erst vom 16. Jahrhundert ab, erst vereinzelt, später regelmäßig, durch die fische belebt wurde. Das älteste bekannte ist das 1313 benützte S - CIVITATIS ONOLSBA-CENS - mit dem Bach im Dreiecksschild. Die gleiche Umschrift hat der noch erhaltene zu Ende des 15. Jahrhunderts gefertigte Stempel mit dem Schilde im Dreipaß. Selbst ein großes, mit 1532 bezeichnetes Siegel hat noch den Bach ohne die drei fischelein.

- 2 **Abenberg** .. Stadt, 1725 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn in Gold ein rotgekrönter schwarzer Löwe, hinten in Rot ein aufgerichteter, abgewendeter, silberner Bischofsstab.

So auch das Wappen der alten Siegel, in dem man den burggräflich-nürnbergischen Löwen und den Bischofsstab von Eichstätt erkennen will, weil Burggraf Konrad im Jahre 1296 Burg und fiefen Abenberg dem Bischof von Eichstätt verkaufte. Aber die Burggrafen gaben ihren vielen Orten stets das Zollernsche, nicht ihr Amtswappen, bei dem ja hier auch der weißrote Bord fehlen würde. Der Löwe dürfte also als Wappentier der Vorbesitzer, der Grafen von Abenberg, anzusprechen sein, die in Blau einen gekrönten silbernen Löwen führten. Der Vater des Verkäufers hatte durch Heirat die Grafschaft Abenberg erworben, setzte als einziger hohenzoller den Löwen der Abenberger (ohne Bord!) in sein Siegel und nannte sich in dessen Umschrift Burggraf und Graf von Abenberg.

- 3 **Absberg** .. Markt, 722 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber über einem schwarzen Dreieberg ein roter, etwas eingebogener Sparren.

hier steht die Stammburg der 1647 ausgestorbenen Herren von Absberg. Mangels älterer Siegel des Marktes ist nicht zu entscheiden, ob obiges Wappen eine alte Spielart oder eine spätere Verunstaltung von deren Wappen ist: durch eine aufsteigende, eingebogene silberne Spitze gespalten von Blau und Rot.

- 4 **Allersberg** .. Markt, 1550 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot eine dreifürmige silberne Burg, deren Zinnenmauer mit einem goldenen Schild belegt ist, in dem zwei rote Löwen übereinander schreiten.

Der Schild mit den Löwen ist das Wappen der Herren von Wolfstein, die im Jahre 1323 von König Ludwig dem Bayern die Genehmigung erhielten, ihr Dorf Allersberg zu besetzen. Die erhaltenen Siegel mit diesem Wappen reichen nur bis ins 15. Jahrhundert zurück, der Zeit, in der der Ort Marktrechte erhielt.

- 5 **Altdorf** .. Stadt, 2868 Einwohner (1925) .. Wappen: In Schwarz ein rotgekrönter goldener Löwe, der den Schild der Reichsstadt Nürnberg hält: gespalten, vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, hinten von Rot und Silber fünfmal schrägrechts geteilt.

Das älteste Siegel zeigt einen gevierteten Schild: 1 und 4 die Henne von Henneberg, 2 und 3 das quadrierte Feld von Zollern, weiß der Ort 1360 in den Besitz des Burggrafen Albrecht und seiner Gemahlin, einer Gräfin von Henneberg, gekommen war. 1394 kaufte Pfalzgraf Ruprecht den Markt und erhob ihn bald zur Stadt. Nun zeigen die Siegel nur dessen Löwen, dem man 1504, als Nürnberg die Stadt eroberte, den Schild der Reichsstadt beigab.

- 6 **Arberg** .. Markt, 764 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot auf grünem Dreieberg ein aufgerichteter silberner Bischofsstab, überdeckt von einem flugbereiten, links hin gewendeten goldenen Adler.

Der Ort gehörte dem Bistum Eichstätt, dessen Wappenfigur: Aar und Berg, sind redend. So das hübsche sigillum civitatis in Arberg dem 15. Jahrhunderts. Später ließ man den Krümmsstab weg.

- 7 **Aufkirchen** .. Markt, 386 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber ein schwarzer Adler.

Schon an einer 1342 zu Aufkirchen ausgefertigten Urkunde hängt das SIGILV CIVIV DE AVFKIRHIN mit dem Adler, den alle späteren Siegel beibehalten haben.

- 8 **Baiersdorf** .. Stadt, 1400 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz quadriert, hinten in Silber auf grünem Dreieberg stehend ein grün gekleideter Jäger, der mit der Rechten das Horn an den Mund setzt, in der Linken den Jagdspieß hält.

König Karl VI. gestattete am 18. Juli 1353 den Nürnberger Burggrafen: das si v3 irem dorffe genant Beyerstorf ein stat machen vnd haben mügen. Siegel mit diesem Wappen sind erst vom Ende des 16. Jahrhunderts ab bekannt.

- 9 **Bergel** .. Markt, 829 Einwohner (1925) .. Wappen: Geviertet, 1 und 4 in Silber eine blaue Traube an grünem Blätterstiel, 2 und 3 von Silber und Schwarz quadriert.

Kaiser Ludwig der Bayer gestattete am 22. April 1328 dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, den Ort Marktbergel zu besetzen und ihm Nürnberger Stadtrecht zu geben. Daher die Zollernschen Felder im Wappen. Doch wurde kein Siegel bekannt, das über das 16. Jahrhundert zurückginge.

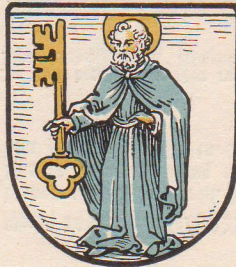
**Berolzheim Mkt.**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



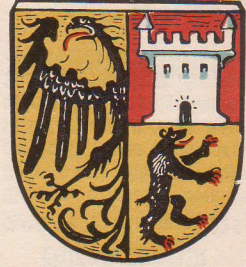
**Bruck**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



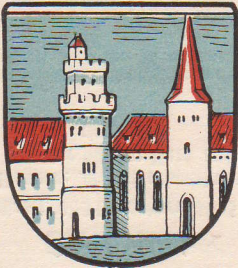
**Burgbernheim**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



**Burghaslach**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



**Dachsbach**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



**Dietenhofen**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



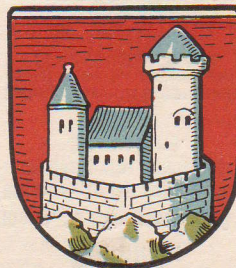
**Dinkelsbühl**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



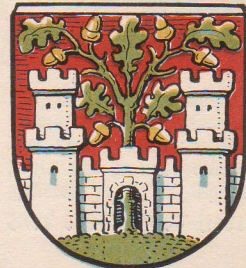
**Dollnstein**

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



**Eichstätt**

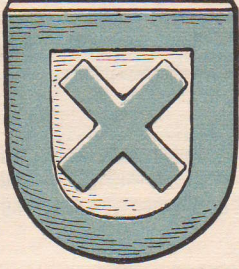
Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 10 **Berolzheim Mkt.** .. Markt, 1047 Einwohner (1925) .. Wappen: Geteilt, oben in Blau ein silberner, sogenannter Eisenhut (Sturmhaube), unten in Silber ein schreitender schwarzer Bär.  
Im Jahre 1573 kam der Ort an den Erbmarschall Wolf von Pappenheim, der für ihn von Kaiser Maximilian II. am 25. November 1574 dieses Wappen erhielt. Der obere Teil wird in der Urkunde beschrieben: „blau oder Afsurfarb; in demselben eine weiße oder silberfarb gepöchte alte Pecke (=Bekken-) oder Sturmhaube“. Es ist dies ein frühes Zeugnis für die „Eisenhüllein“, das heißt für die Verkennung des altheraldischen feh im Wappen der Grafen Pappenheim.
- 11 **Bruck** .. Markt, 2062 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber der hl. Petrus in blauer Kleidung mit dem goldenen Schlüssel in der Rechten.  
Die Kirche des alten Marktes Bruck an der Regnitz ist den Aposteln Petrus und Paulus geweiht; in den erst vom Ende des 17. Jahrhunderts an nachgewiesenen Markts-Siegeln steht aber nur der erstere.
- 12 **Burgbernheim** .. Markt, 1651 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten geteilt, oben in Rot (?) eine silberne Burg, unten in Gold ein aufgerichteter links hin gewendeter schwarzer Bär.  
Aus der Ortsgeschichte ist nicht zu ersehen, wie der Markt zu dem halben Adler kam. Da die Siegel nicht über den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückgehen, wäre es nicht unmöglich, daß die gefälschten Urkunden, die um diese Zeit hier geheimnisvoll auftauchten, Einfluß auf die Wappenbildung gehabt hätten.
- 13 **Burghaslach** .. Markt, 843 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau nebeneinander eine silberne Burg und eine Kirche.  
So die neuen Siegel, alte sind nicht bekannt; die Kirche ist alt, das Schloß kam im 18. Jhd. an die Grafen Castell.
- 14 **Dachsbach** .. Markt, 449 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot über Wellen (Bach) ein schreitender Dachs, über dem der von Silber und Schwarz geviertete Schild von Zollern schwebt.  
Ein 1698 gebrauchtes Siegel mit der Umschrift: SIG · BVRGERM · V · RATHS ZV DACHSBACH AN DER AYSCH 1682, zeigt über dem Schild mit dem Dachs einen eigenen Schild mit dem Wappen Zollern, weil der Ort schon früh in den Besitz der Nürnberger Burggrafen gekommen ist.
- 15 **Dietenhofen** .. Markt, 762 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber ein blau gekleideter Hirte, der auf seinem Horn tutet.  
Dies Bild steht in einem Siegel des 18. Jahrhunderts; es knüpfte sich die Meinung daran, eine im Walde verirrte Fürstin sei durch das Horn des Hirten auf den rechten Weg geleitet worden, weshalb der Ort Tutenhofen genannt worden sei. Obwohl das Reichsarchiv die Deutung verwarf, erhielt die Gemeinde doch von König Max II. am 15. Dezember 1858 die Erlaubnis zur Führung dieses Wappens mit dem tutenden Hirten.
- 16 **Dinkelsbühl** .. Stadt, 5067 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot aus grünem Dreieberg drei goldene Dinkelhalme nebeneinander aufwachsend.  
Als Reichsstadt führte Dinkelsbühl auch den Reichsadler auf dem 1334 gebrauchten Hauptiegel, aus einem mit Dinkelähren besetzten Dreieberg aufwachsend, 1390 und im 15. Jahrhundert erscheint auch der Adler allein. Als Rückiegel wurde 1382 ein Schild mit nur einer Ähre benützt. Aber schon 1341 steht auch nur ein Schild mit obigem Wappen im Siegel. Im 17. Jahrhundert wurde es Brauch, dem Adler den Schild mit den Ähren auf die Brust zu legen. Neuerdings verzichtet man auf den Adler und benützt nur den oben beschriebenen Schild.
- 17 **Dollnstein** .. Markt, 927 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot auf silbernem Dreieberg eine mauerte silberne Burg.  
Dem Bilde des S. CIVIVM IN TOLLENSTEIN des 14. Jahrhunderts sind die späteren Siegel gefolgt, weshalb es auch hier wiederholt ist. Es entspricht insofern nicht der Wirklichkeit, als der große felsblock, der „Stein“ fehlt, der so auffällig inmitten des Häuserkranzes aufragt.
- 18 **Eichstätt** .. Stadt, 8006 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine silberne Burg mit zwei Zinnenfürmen; zwischen denen ein grüner Eichbaum mit goldenen Eicheln wächst.  
Daselbe Bild zeigt schon das an einer Urkunde vom Jahre 1295 hangende: SIGILLVM CIVITATIS EYSTE-TENTIS, bei dem aber noch über der Zinnenmauer der Name des Schutzheiligen: S'WILIBALD' steht. Dieser angelsächsische Befürhte des hl. Bonifatius hatte um 740 hier ein Kloster gegründet und war dann der erste Bischof des daraus erwachsenen Bistums Eichstätt geworden. Die Stadt bewahrt noch die Stempel zweier Sekrete aus dem 14. und 15. Jahrhundert mit gleicher Darstellung. In Wappenbüchern erscheint noch ein anderes Wappen der Stadt: im von Silber und Blau gespaltenen Schilde ein goldener Sparren; die Begründung fehlt.

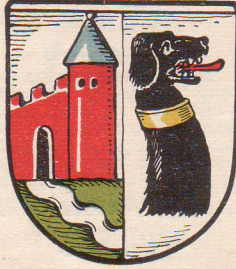
Ellingen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



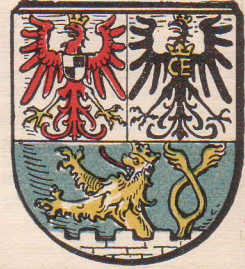
Emskirchen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



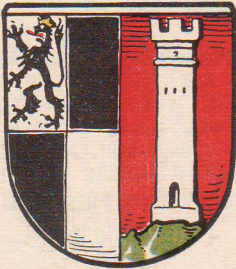
Erlangen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



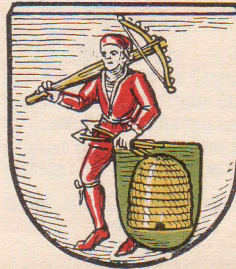
Epsölden

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



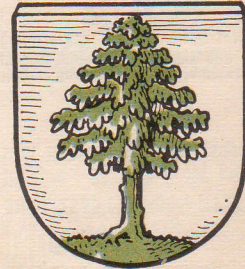
Feucht

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



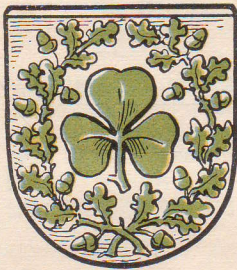
Feuchtwangen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



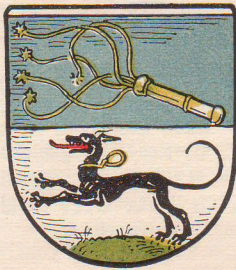
Fürth

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



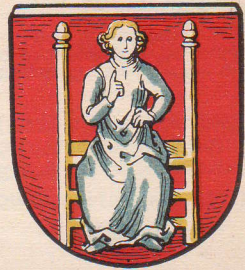
Geiswind

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Greding

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken

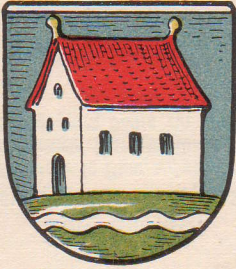


- 19 **Ellingen** .•. Stadt, 1652 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau ein silberner Mittelschild, darin ein schwebendes blaues Andreaskreuz.  
Zugunsten der Reichsstadt Weihenburg verbot König Ruprecht 1401 dem Deutschen Orden, aus seinem Dorfe Ellingen eine Stadt zu machen. Es gibt daher kein altes Wappen. Das oben beschriebene fand das Ministerium des Innern am 18. Juli 1817 um so zweckmäßiger, als es „nach Befestigung der Deutschordenskommende doch ebenfalls ein nur in Bildung und Tinktur verschiedenes Kreuz enthält“ (1).
- 20 **Emskirchen** .•. Flecken, 885 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten; vorn in Silber auf grünem, von silbernem Schrägbach durchschnittenem Boden ein roter Turm mit anschließender hoher Mauer mit Tor; hinten in Silber ein abgewendeter, golden behaltsbandeter schwarzer Brackenrumpf.  
Der Ort kam 1361 durch Kauf von den Herren von Sekendorf an die Burggrafen von Nürnberg. Der Brackenkopf kann daher nur deren Helmzier sein, mußte also von Silber und Schwarz geviertet und ohne Halsband dargestellt werden.
- 21 **Erlangen** .•. Stadt, 29 597 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben gespalten; vorn in Silber ein gekrönter roter Adler mit einem von Silber und Schwarz gevierteten Hertschild, hinten in Silber ein gekrönter schwarzer Adler mit Halskrone, dessen Brust mit den goldenen Buchstaben C E belegt ist; unten in Blau über silberner Zinnenmauer wachsend ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe.  
Die beiden Adler bilden das Wappen, das Markgraf Christian Ernst von Kulmbach der von ihm erbauten Neu- oder Christianstadt am 27. März 1708 verliehen hatte. Der Löwe über der Mauer ist das seit dem 14. Jahrhundert nachgewiesene Wappen der Altstadt. Da diese 1461 von Kaiser Karl IV. erkaufte wurde, kann es wohl nur der böhmische Löwe sein, der silbern in Rot ist. Später erfolgte die Vereinigung der Wappen und am 4. September 1835 genehmigte König Ludwig I. den Wegfall der vom Ministerium Montgelas 1819 verfügte unheraldischen Veränderungen desselben.
- 22 **Epfölden** .•. Markt, 559 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten; vorn von Silber und Schwarz quadriert, mit einem gekröntem schwarzen Löwen im ersten Felde, hinten in Rot auf grünem Felsen ein schlanker, silberner Zinnenturm.  
Der Markt gehörte zum ansbachischen Oberamte Stauff, daher der Schild Zollern, während der Löwe wohl dem burggräflich-nürnbergischen Wappen entstammt und der Turm an das hiesige Schloß erinnern soll. Dies Wappen zeigt ein 1541 gebrauchtes Siegel.
- 23 **Feucht** .•. Markt, 1695 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber ein rot gekleideter Schütze mit geschulterter Armbrust, die Linke hält zwei Pfeile und ruht auf einem grünem Schilde, darin ein goldener Bienenkorb.  
Dieses Wappen wurde am 4. August 1922 vom Staatsministerium des Innern genehmigt. Feucht im Nürnberger Reichswald war der Hauptort des Reichsbienengartens und Sitz des Zeidelgerichts. Kaiser Karl IV. bestätigte am 1. Juni 1350 den Nürnberger Zeidern (Jmfern) ihre Privilegien und bedang als Gegenleistung die Stellung von sechs Armbrustschützen zum Reichsheerbann aus.
- 24 **Feuchtwangen** .•. Stadt, 2339 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine grüne Fichte.  
Der Baum ist redend: Feuchtwang-fichtenwiese. Der Ort, der Reichsstadt war, wurde 1376 an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg verpfändet und nicht wieder eingelöst. Noch im 17. Jahrhundert steht in den Siegeln der Reichsadler. Daneben taucht später die Fichte auf. Seit dem 4. März 1819 ist diese allein als Wappen zu führen.
- 25 **Fürth (Mittelfr.)** .•. Stadt, 73 693 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber innerhalb zweier kranzartig zusammengebogenen grünen Eichenzweige mit goldenen Eicheln ein aufgerichtetes grünes Aleeblatt.  
Jeder steht, daß dies kein altes Wappen sein kann. In der Tat kommt das Aleeblatt allein zwar schon 1562 im Siegel des hiesigen Dompropsteiamtes, 1693 und im 18. Jahrhundert auf dem Gemeindefiegel, aber erst seit 1818 innerhalb des Eichenkranzes vor. Angeblich soll das Wappen auf die drei Gewalten deuten, die hier die Landeshoheit beanspruchten: Dompropstei Bamberg, Fürstentum Ansbach und Reichsstadt Nürnberg.
- 26 **Geiselmünd** .•. Markt, 437 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben in Blau eine schräggelegte goldene Heißel, unten auf grünem Boden ein springender, schwarzer Windhund mit goldenem Halsband.  
Die Gemeinde besitzt noch den geschickt geschnittenen Stempel des SIGILLVM DES MARCK GEISSELWINDT 1713, mit diesem auffällig redenden Wappen im verzierten Schilde.
- 27 **Greding** .•. Stadt, 1084 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot auf goldenem Sessel sitzend eine weißgekleidete Frau mit erhobener rechter Hand.  
So die neueren Siegel. Das 1367 gebrauchte S. CIVITATIS IN GREDINGEN zeigt ebenso in hohem Lehnstuhl sitzend eine barhäuptige Figur in langem Gewande, in der aber wohl keine Frau, sondern vermutlich der Vogt des Bischofs von Eichstätt in seiner Eigenschaft als Richter zu erkennen sein dürfte. Schon vom Ende des 15. Jahrhunderts an werden die Formen weiblich.



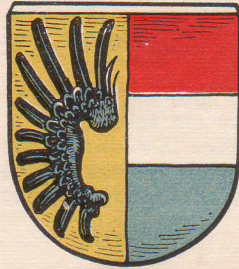
• Gunzenhausen •

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



— ❖ Heideck ❖ —

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



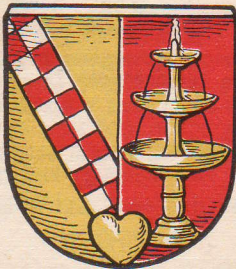
Heidenheim i. G.

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



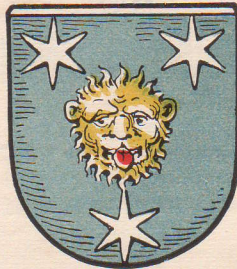
: Heilsbrunn :

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



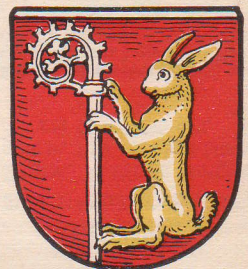
: Heroldsberg :

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



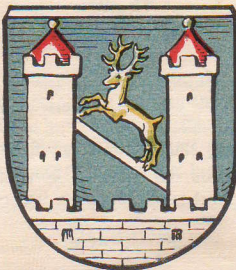
❖ Herrieden ❖

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



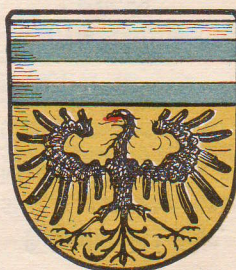
∴ Hersbruck ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



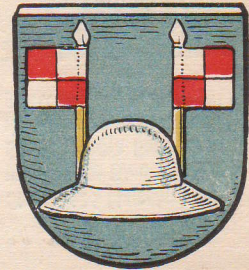
Hilpoltstein i. Mfr.

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



❖ Iphofen ❖

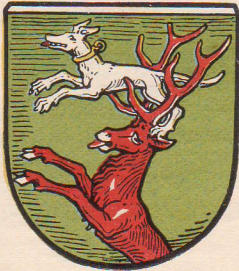
Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 28 Gunzenhausen** .♦. Stadt, 5424 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau, auf grünem, von einem silbernen Auerbach durchzogenen Boden ein silbernes Haus.  
So wird das Wappen neuerdings geführt. Das dem 14. Jahrhundert angehörige älteste Siegel zeigt lediglich das Balkengerüst eines Fachwerkhäuses. Auch ein 1476 gebrauchtes Sekret hat dies Bild. Dessen Farben gibt eine Malerei im Chor der Pfarrkirche: goldenes Gerüst mit rotem Dach in Blau. Im 17. Jahrhundert ist daraus ein Haus auf einem Hügel geworden; der Bach kam erst im 19. Jahrhundert dazu.
- 29 Heideck** .♦. Stadt, 905 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein zugewendeter, schwarzer Flügel; hinten von Rot, Silber und Blau geteilt.  
Hier war der Stammort der Dynasten von Heideck, die den von Rot, Silber und Blau geteilten Schild führten. Der Flügel dürfte dem Helmkleinod einer Linie entstammen, die einen offenen Flug trug. Schon 1362 erscheint der gespaltene Schild auf dem S. - NOVE CIVITATIS HAIDEKK.
- 30 Heidenheim in Bayern** .♦. Flecken, 1209 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein blaues Kleideter Heidenrumpf mit blauer Zippelmütze und weißem Turban.  
Der Ort hatte sich um das Benediktinerkloster Heidenheim gebildet. Dessen Schirmvogt war später der Burggraf von Nürnberg. Erst nach der 1540 erfolgten Aufhebung des Klosters erscheint das Ortsiegel mit obigem Bilde und der Umschrift: S. - BRANDENBVRGRISCH HEIDENHEIM (1)
- 31 Heilsbrunn** .♦. Markt, 1550 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein in zwei Reihen von Rot und Silber geschachter Schrägrechtsbalken, hinten in Rot ein goldener Springbrunnen; der Fuß der Spaltlinie ist mit einem goldenen Herz belegt.  
Am 2. Oktober 1894 genehmigte Luitpold, Prinz von Bayern, dieses Wappen nach dem Vorschlage des Reichsheroolds. Die rechte Hälfte soll das Wappen der Zisterzienser, die „fontaine mit drei Bassins“ das Wappen des Klosters Heilsbrunn, vorstellen, das Herz ist unerklärt geblieben.
- 32 Heroldsberg** .♦. Markt, 1506 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau zwischen 2 : 1 silbernen Sternen ein herrschauernder goldener Löwenkopf.  
Im 15. Jahrhundert erhielten die Heud von Nürnberg von König Friedrich III. den Markt vom Heroldsberg verliehen. Es hat sich der Stempel eines gutgeschnittenen sigillum iudicii de heroldshperck aus dieser Zeit mit obigem Wappen erhalten, bei dem die drei Sterne dem Wappen der jetzt freiherrlichen Familie von Heuder entnommen sind.
- 33 Herrieden** .♦. Stadt, 1102 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein hockender goldener Hase, der einen silbernen Bischofsstab hält.  
Das Bild erklärt sich damit, daß das hiesige Benediktinerkloster im 9. Jahrhundert Hasareod, das ist: zum Hasenried hieß; nachdem es in ein Chorherrenstift verwandelt worden war, erhielt es den Namen Herrenried. Das silberne Pedum im roten Felde ist die Wappenfigur des Bistums Eichstätt, dem Kloster und Ort später gehörten. Seit 1366 steht obiger Schild in den Stadtsiegeln.
- 34 Hersbruck** .♦. Stadt, 4714 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg, deren zwei Türme durch einen silbernen Schrägrechtsbalken verbunden sind, den ein goldener Hirsch hinanspringt.  
Das 1314 gebrauchte S. CIVIVM DE HERSPRVK hat im Schilde einen stehenden Widder, wohl als Anklang an hermen = Leitbock. Von 1355 bis 1373 gehörte die Stadt zu Böhmen. Das 1364 gebrauchte Siegel zeigt zwischen zwei Türmen den böhmischen Löwenchild und die Umschrift: HERBRVCK OBEDIENS FIDEM BOEMIE TENENS. Die Türme blieben, aber in den Schild kam wieder der Bock, den man im 16. Jahrhundert auf einer schräg aufsteigenden Brücke schreiten ließ. Erst im 18. Jahrhundert verwandelte man den Bock in einen Hirsch.
- 35 Hilpoltstein in Mittelfranken** .♦. Stadt, 1620 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter dreimal von Silber und Blau geteiltem Schildhaupt in Gold ein schwarzer Adler.  
Die Stadt gehörte den Herren von Stein (de lapide), deren Wappen ein aufsteigender Adler auf Dreieck war. Sie waren Nachkommen der von Breitenstein, die einen blauen Schild mit silbernem Schildhaupt führten. Das 1382 urkundliche S. VNIVERSITATIS CIVIVM IN LAPIDE zeigt im Schilde oben das Schildhaupt, darunter den Adler auf dem Stein. Da die letzten Sprößlinge mit Vornamen Hilpold hießen, erhielt der Ort die vollere Namensform. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts wird das Schildhaupt erst zwei-, dann dreimal geteilt und der Dreieck weggelassen.
- 36 Iphofen** .♦. Stadt, 1625 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein silberner Eisenhut, dessen Rand jederseits mit einem von Silber und Rot gepierelten Fähnchen besetzt ist.  
Der sehr alte Ort war schon im achten Jahrhundert im Besitze des Bistums Würzburg. Das 1341 gebrauchte Hauptiegel zeigt deshalb das Brustbild eines Bischofs mit dem Stab in der Linken. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts erscheint ein Sekret mit dem Eisenhut und den Würzburger Fähnchen. Aus Unkenntnis wurde daraus später ein schwarzer Filzhut, der mit dem Bauernkrieg in Verbindung gebracht wurde.

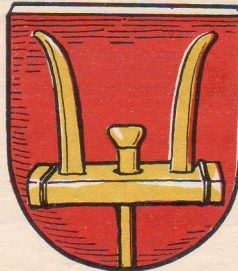
♣ Ladolzburg ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



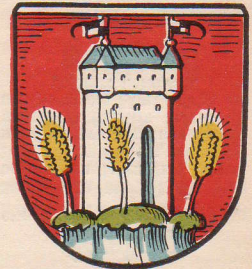
:: Kipfenberg ::

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



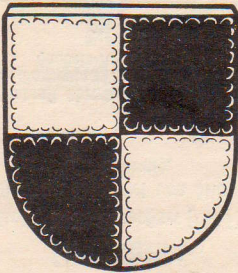
:: Kornburg ::

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



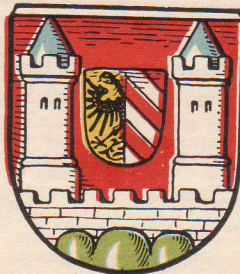
♣ Langenzenn ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



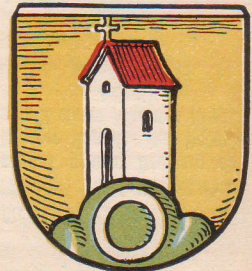
Lauf a. d. Pegnitz

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



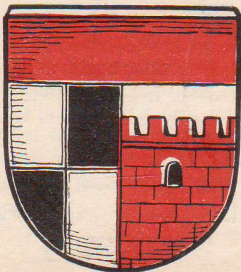
♣ Leheberg ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



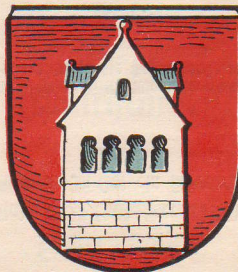
• Venkersheim •

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



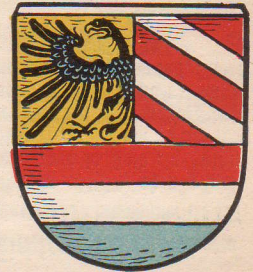
:: Leutershausen ::

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Sichtenau in Mittelfranken

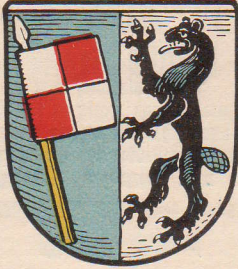
Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 37 Cadolzburg** .♦. Markt, 1870 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein aus dem unteren Schildrande wachsender roter Hirsch, der zwischen den Stangen einen springenden silbernen Bracken trägt.  
Das merkwürdige Wappen dürfte von einem der Burggrafen hohenzollernschen Stammes, die hier auf der geräumigen Burg seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts saßen, verliehen worden sein. Es steht seit wenigstens der Mitte des 15. Jahrhunderts in den Siegeln, deren ältere die Umschrift s. iudicii cadolzburgensis tragen.
- 38 Kipfenberg** .♦. Markt, 857 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein goldener Wagenkipp (Kunze).  
Über dem Markt steht eine alte Burg die den Struma, oder Kropf, Chropho, gehörte und die Konrad Struma 1301 an den Bischof Konrad II. von Eichstätt verkaufte. An der Urkunde hängt das Siegel des Verkäufers, darauf ein Schild mit dem Kipp wie er von 1416 ab auch für den Markt nachzuweisen ist.
- 39 Kornburg** .♦. Markt, 584 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf drei grün bewachsenen Felsen eine silberne Burg mit zwei Erkern, deren jeder mit einem von Silber und Schwarz gevierteten Fährlein besetzt ist; aus jedem der Hügel wächst ein goldener Kornhalm.  
Dieses Wappen wurde dem Richter und den Schöffen des Gerichts zu Kornburg von Markgraf Friedrich von Brandenburg am Samstag nach Ostern 1499 verliehen und befindet sich die Pergamenturkunde mit dem eingemalten Wappen und dessen höchst umständlicher Beschreibung jetzt im Germanischen Museum zu Nürnberg.
- 40 Langenzenn** .♦. Stadt, 2078 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet von Silber und Schwarz.  
Nach dem 1248 erfolgten Tode des letzten Herzogs von Meranien war unter anderem das ehemalige kaiserliche Kammergut Zenn an den Gemahl seiner jüngsten Schwester, den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg gefallen. Seine Nachkommen gaben dem Orte 1442 Stadtrechte und ihr Wappen, das bis zum 19. Jahrhundert mit samt dem Helm in den Siegeln steht. Von da an wird nur noch der Schild geführt.
- 41 Lauf an der Pegnitz** .♦. Stadt, 6321 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine silberne Burg, zwischen deren beiden Türmen ein gespaltener Schild schwebt: rechts in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, links fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt.  
Der Ort kam 1268 mit der Erbschaft König Konradins an seinen Oheim den Herzog Ludwig II. von Bayern. 1351 erwarb der König von Böhmen die Stadt und aus dieser Zeit stammt das Siegel, das zwischen den Türmen den Schild mit dem gekrönten, doppeltgeschwänzten Löwen (silbern in Rot) zeigt. Die Umschrift lautet: LAVFE ITVR QVOD BOEMIE FAMVLATVR. Bei dem folgenden Siegel hängt an dieser Stelle der bayerische Rauteschild, weil die Stadt 1390 an die Pfalz gekommen war. 1504 fiel sie an Nürnberg und seitdem erscheint dessen Schild darauf.
- 42 Lehrberg** .♦. Markt, 1007 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf einem großen grünen Dreieck eine silberne Kapelle; der Berg ist mit einem silbernen Ring belegt.  
Die Kapelle war wohl einst der Bergfried einer Burg der Herren von Birkenfels die sich auch von Lerperg nannten. Ihr Wappen war ein silberner Ring im roten Felde. Obiges Wappen wurde im Frühjahr 1930 vom Marktgemeinderat angenommen und vom Staatsministerium genehmigt.
- 43 Lenkersheim** .♦. Markt, 468 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter rotem Schildhaupt gespalten, rechts von Silber und Schwarz geviertet, links in Silber eine hohe rote Zinnenmauer mit einem Fenster darin.  
Am 24. September 1282 befähigte Erzbischof Werner von Mainz die Belehnung des Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg mit der Villa Lenkersheim durch König Rudolf von Habsburg. Daher das Wappen Zollern. Das SIG. DES GERICHTS ZV MARCK LENCKERSHEIM A. 1630 zeigt die Figuren frei im Siegelfelde; ein Reichssiegel von 1720 hat sie im Schilde und darüber den zollernschen Helm mit dem Brackentopf.
- 44 Leutershausen (mittelfr.)** .♦. Stadt, 1357 Einw. .♦. Wappen: In Rot ein silbernes Haus.  
Schon 1318 verkauften die Grafen von Truhendingen dem Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg die Statze Leutershausen. Nicht viel jünger dürfte das S. OPIDI DE LVTERSHVSEN sein, das ein einfaches Giebelhaus in der hier wiedergegebenen Form zeigt. Die Farben nach einer Medaille vom Jahre 1758.
- 45 Sichtenau in Mittelfranken** .♦. Markt, 1335 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt, oben gespalten; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten fünfmal schrägrechts geteilt von Rot und Silber; unten zweimal geteilt von Rot, Silber und Blau.  
Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts gehörte der Ort den Herren von Heideck, die es 1406 an Nürnberg verkauften. Sie hatten den von Rot, Silber und Blau geteilten Schild. Nürnberg setzte, wie bei allen derartigen Erwerbungen, sein reichsstädtisches Wappen darüber. Die Siegel des 17. Jahrhunderts zeigen über dem Schilde nur die Buchstaben A-L-S.

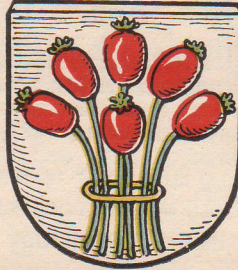
• Markt = Bibart •

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



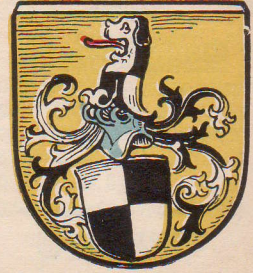
Markt = Einersheim

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



: Markt = Erbach :

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



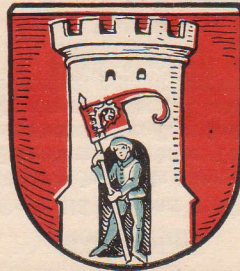
✿ Merkendorf ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



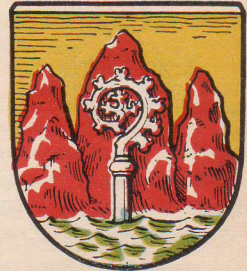
: Mörnshheim :

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



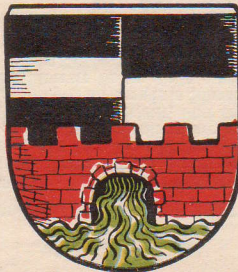
:: Massenfels ::

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



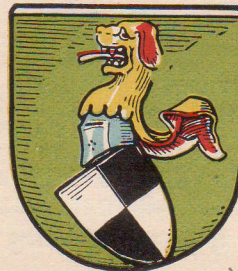
• Mennslingen •

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Neustadt a. d. Aisch

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



✿ Nürnberg ✿

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 46 **Markt-Bibart** .\*. Markt, 755 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn in Blau eine schräggestellte, von Silber und Rot geviertete Fahne, hinten in Silber ein aufgerichteter schwarzer Biber.  
Der Markt wurde 1366 von den Grafen von Hohenlohe an die Klöster St. Stephan in Bamberg und Haug in Würzburg verkauft von denen ihn 1390 der Bischof von Würzburg eintauschte. Daher dessen Wappen im ersten Felde. Das zweite ist das eigene, redende Abzeichen des Marktes.
- 47 **Markt-Einersheim** .\*. Markt, 692 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein Bund von roten Beeren mit langen grünen Stielen, die unten von einem goldenen Ring zusammengehalten werden.  
Am 6. März 1847 genehmigte König Ludwig I. den Ministerialantrag auf Neuerleihung des Wappens der Gemeinde, das sich in deren 1649 und 1769 gebrauchten Siegeln finde. Es wird dabei die Frage offen gelassen ob die Früchte Histen (Hagebutten) oder Hobbirnen seien.
- 48 **Markt-Erlbach** .\*. Markt, 1091 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Gold ein von Silber und Schwarz gevierteter Schild, besetzt mit einem Helm, dessen Kleinod ein von Silber und Schwarz gevierteter Brackenkopf mit silbernschwarzen Decken ist.  
Es ist dies das Wappen Zollern mit dem in den Farben des Schildes geteilten Brackenhals wie ihn die Burggrafen von Nürnberg vom 15. Jahrhundert ab führten. Es steht schon im S. VNIVERSITATIS CIVIVM DE ERLPACH des 14. Jahrhunderts. Am 6. Juli 1706 gestattete die Regierung die Weiterführung des Vollwappens.
- 49 **Merkendorf** .\*. Stadt, 801 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein durchgehendes rotes Andreaskreuz, überdeckt von einem gestürzten blauen Anker.  
Diesen aus der Ortsgeschichte nicht zu erklärenden Schild zeigt sowohl das ovale SIGILLVM DER STATT MERCKENDORFF des 18. Jahrhunderts, als eine Medaille des Markgrafen Christoph Friedrich Karl Alexander vom Jahre 1758, als die neuen Stadtsiegel, die nur den Anker gesenkt haben.
- 50 **Mörnsheim** .\*. Markt, 818 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot ein silberner Zinnenturm, vor dessen Tor ein blaubeleideter Mann steht, der eine rote Fahne hält, darin ein silberner Bischofsstab.  
Der Ort kam schon 1282 an das Bistum Eichstätt und soll dies Wappen von Bischof Johann von Eich (1445-1464) erhalten haben. Ein S. CIVIVM CASTRI MORENSHEIM aus dieser Zeit zeigt diesen Schild. Die Siegel lassen nicht erkennen ob der Mann ein Landsknecht oder ein Moor ist. Das Bild der Fahne ist das Wappen des Bistums.
- 51 **Nassensfels** .\*. Markt, 477 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Gold über Wasser nebeneinander drei rote Felsen, von denen der mittlere mit einem aufgerichteten silbernen Bischofsstab belegt ist.  
Seit 1383 kamen Burg und Ort ganz an das Bistum Eichstätt, daher dessen Wappenfigur, der silberne Bischofsstab. Das älteste bekannte sigillo des marchis nassensfels hängt an einer Urkunde vom Jahre 1476 und zeigt diesen Schild; ebenso ein Siegel das um 1600 entstanden und dessen Stempel noch erhalten ist.
- 52 **Nennslingen** .\*. Markt, 638 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Durch eine „erdfarbene“ Mauer mit fünf Zinnen geteilt, aus dem Tor entspringt ein „wuellender“ Wasserstrom der den Fuß des Schildes erfüllt, über den Zinnen gespalten, rechts in Schwarz ein silberner Balken, links geteilt von Schwarz und Silber.  
Auf Bitte des Conrad von Ehenheim und der Brüder Hans Wilhelm und Friedrich, Schenken von Geyern, verließ Kaiser Rudolf II. am 27. August 1582 deren Orte Nennslingen, den Kaiser Karl V. 1539 zum Markt erhoben hatte, dieses Wappen. Die oberen Felder zeigen die Wappenfiguren der von Ehenheim und der Schenk von Geyern. Es hat sich der Wappenbrief und die etwas überarbeitete Messingplatte des gleichzeitig gestochenen Siegels erhalten.
- 53 **Neustadt an der Aisch** .\*. Stadt, 4923 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Grün ein von Silber und Schwarz gevierteter Schild besetzt mit einem Helm, darauf ein goldener Brackenkopf mit rotem Ohr.  
So der städtische Bronzestempel des SIGILLVM NOVE CIVITATIS IVXTA EYSCH (14. Jahrhundert), der 1708 umverkehrt aus dem Brandschutz des alten Rathauses erhoben wurde. Es ist der Schild Zollern mit dem Helm, den Burggraf Friedrich IV. am 10. April 1317 von Leutold von Regensburg erkaufte. Erst die Bürgermeistermedaille des 19. Jahrhunderts begnügte sich mit dem Schild allein.
- 54 **Nürnberg** .\*. Stadt, 392.494 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau der gekrönte goldene „Jungfernadler“.  
Es ist der Reichsadler mit dem Kopfe des Königs, wie er auf dem 1243 benutzten SIGILLVM VNIVERSITATIS CIVIVM DE NVRENBERCH zuerst erscheint und bis um 1500 oft nachgebildet wurde. Als dann die Humanisten die Kenntnis der griechischen Fabelwesen übermittelten, wollte man in dem Kaiseradler eine Harpyie erkennen und bildete von nun an Kopf und Brust weiblich. - Seit den Unruhen von 1348 wird neben diesem Wappen der inneren Stadt für die auswärtigen Geschäfte und Ämter ein gespaltenes Schild, vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, hinten fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt, geführt.

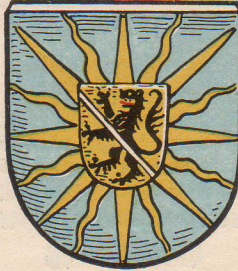
Oberrzenn

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Oberscheinfeld

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Ornbau

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



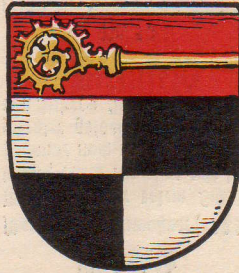
Pappenheim

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



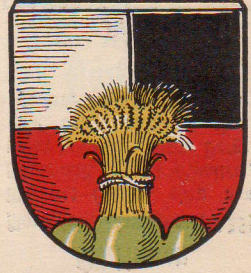
Pleinfeld

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



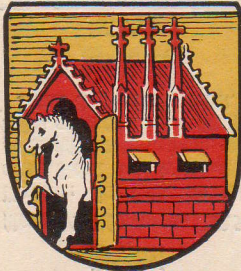
Röckingen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



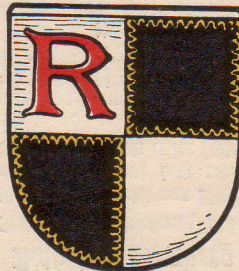
Rohtal

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



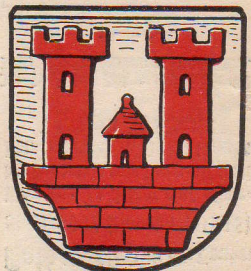
Roth bei Nürnberg

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Rothenburg ob der Tauber

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken

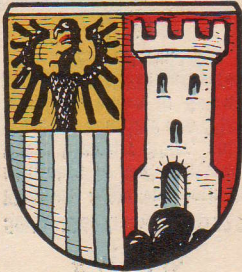


- 55 **Obernjenn** .\*. Markt, 849 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein bestimmt filifirter, schlingenförmig gebogener und außen mit je vier Blättern besetzter roter Lindenweig.  
Der Markt gehört seit alters den von Sekendorf und zwar der Gräflichen Linie Aberdar-Obernjenn, die hier zwei Schlösser besitzt. Ihr oben abgebildetes Stammwappen steht im Dienstseigel der Gemeinde.
- 56 **Oberscheinfeld** .\*. Markt, 421 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau die strahlende goldene Sonne, belegt mit einem goldenen Schild, darin ein schwarzer, von silberner Schrägrechtsleiste überdeckter Löwe.  
Der Markt gehörte dem Fürstbistum Bamberg. Das S. DES ERBARN GERICHTS IN OBERN SCHAINFELDT vom Ende des 16. Jahrhunderts zeigt nur den Bamberger Löwen im Schilde, während der Holzschnitt des Bambergischen Vassalcalenders, den Daniel Horik, Kanzleisekretär des Bischofs Johann Philipp, im Jahre 1603 herausgab, als redendes Wappen die mit jenem Schilde belegte „scheinende“ Sonne zeigt.
- 57 **Ornbau** .\*. Stadt, 783 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot ein goldener Löwe, der einen aufgerichteten goldenen Bischofsstab in den Vorderpranken hält.  
Das 1374 benutzte S. CIVIVM DE AREMBAVR hat im gespaltenen Schilde vorn den Löwen, hinten den aufgerichteten Bischofsstab. Dieser ist das Wappen des Bistums Eichstätt, der Löwe ist wohl einer der drei goldenen Löwen in Rot, die das Domkapitel als Wappen des hl. Willibald führte, den die Sage zum Sohne des Königs von England macht. Seit 1671 nahm man obige Darstellung im Gebrauch.
- 58 **Pappenheim** .\*. Stadt, 1900 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau ein links hin gewendeter silberner Küberhelm, dessen Kieinod ein schwarzer Mohrenkopf mit roter Stirnbinde und goldener Helmdede ist.  
Hier steht die Ruine der Stammburg der Grafen von Pappenheim. Deren Helm hat die Stadt seit wenigstens dem 14. Jahrhundert in den Siegeln geführt. So auf dem schönen noch erhaltenen Bronzestempel des SIGILLVM CIVITATIS I. PAPPENHEIM. Später ließ man den Helm weg und setzte nur eine Mohrenbüste in einen Schild, kehrte aber 1906 löblicherweise wieder zu dem alten Vorbilde zurück.
- 59 **Pleinfeld** .\*. Markt, 1285 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Unter rotem Schildhaupt, darin ein quer, mit der Krümme nach rechts und unten gelegter Bischofsstab, von Silber und Schwarz geviert.  
Der ursprünglich den Zollernschen Burggrafen von Nürnberg gehörige Ort kam 1302 an das Bistum Eichstätt und erhielt auf Bitte des Bischofs Wilhelm von Reichenau von Kaiser Friedrich III. Marktrechte und wohl auch das Wappen. Das gleichzeitige sigil des markts pleinfeldt 1486 zeigt diesen Schild.
- 60 **Röckingen** .\*. Markt, 698 Einwohner (1925) .\*. Wappen: geteilt, oben von Silber und Schwarz gespalten, unten in Silber drei grüne Berge, auf deren mittleren eine goldene Roggengarbe steht.  
Der Ort war von Georg Wilhelm von Bundelsingen durch Kauf an den Markgrafen Joachim Ernst von Ansbach gekommen, der demselben am 27. März 1678 obiges Wappen verlieh. Am 6. November 1857 bestätigte König Max II. von Bayern dem Markte dieses Wappen auf seine Bitte von neuem.
- 61 **Roßtal** .\*. Markt, 1447 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Gold ein mit einem Giebel und drei fialen geschmückter roter Roßstall, aus dessen geöffnetem Tore ein silbernes Roß herausschreitet.  
Schon 1328 hatte Kaiser Ludwig dem Burggrafen Friedrich wichtige Vergünstigungen für Roßtal gewährt, aber erst 1355 wurde es zur Stadt erhoben. Das hübsche sigillum indivium (!) in roßtal des 15. Jahrhunderts zeigt daselbe Bild, wobei schon die form der fenster anzeigt, daß die kirche (ohne Roß!) die ein Siegel vom Jahre 1843 aus dem Bauwerk gemacht hat, eine völlige Verkennung desselben bedeute.
- 62 **Roß bei Nürnberg** .\*. Stadt, 5580 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet von Silber und Schwarz mit dem roten Buchstaben: R im ersten felde.  
Der Ort wurde 1392 vom Burggrafen Friedrich III. zur Stadt erhoben. Sein Wappen mit dem Brackenkopf auf dem helme steht in dem gleichzeitigen S VNIVERSITATIS CIVIVM OPIDI DE ROT. Später zeigen die Siegel nur den Schild Zollern mit dem R im ersten felde. Erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts verunzierten die Stempelschneider das Wappen durch ein zweites R im vierten felde.
- 63 **Rothenburg ob der Tauber** .\*. Stadt, 8828 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber eine schwebende torlofe rote Burg mit zwei Zinntürmen und einem kleinen Türmchen dazwischen.  
Dieselbe Burg zeigt auch das für 1368 zuerst nachgewiesene S CONSILII ET VNIVERSITATIS CIVIVM IN ROTENBVRCH, dessen Bild bis in die Neuzeit stets wiederholt wurde. Als Rückseigel des Haupt Siegels erscheint 1382 der Buchstabe R. Den mit dem städtischen Schild belegten Reichsadler, den die Wappenbücher zeigen, hat die Stadt nie im Siegel geführt.



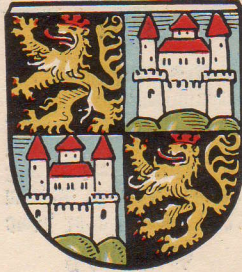
☙ Scheinfeld ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



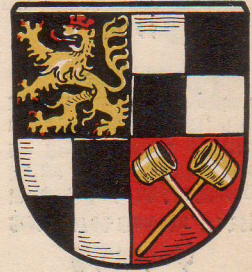
☙ Schnaittach ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



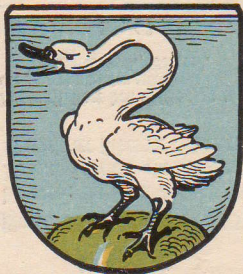
☙ Schwabach ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



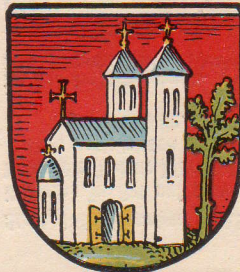
☙ Schwand ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



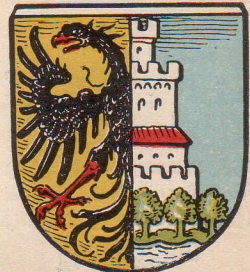
☙ Spalt ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



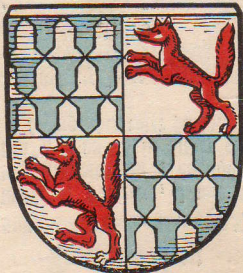
☙ Thalmassing ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



☙ Treuchtlingen ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



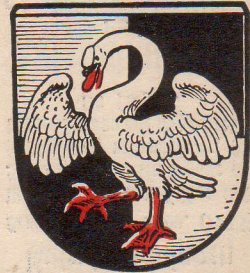
☙ Uffenheim ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



☙ Unterschwaningen ☙

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 64 **Scheinfeld** .\*. Stadt, 1361 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, unten siebenmal von Blau und Silber gespalten; hinten in Rot auf schwarzem Dreiberg ein silberner Zinnturm.  
Die hier bestandene Burg Schwarzenberg erwarb im Jahre 1405 Erkinger II. von Seinsheim; er trug sie dem Reiche zu Lehen auf und nannte sich nach ihr. Sein Nachfolger, Wolf Jacob Graf zu Schwarzenberg, erwarb für seine Stadt Scheinfeld von Kaiser Rudolf II. am 13. Januar 1598 obiges Wappen, wobei der Adler sich aufs Reich, die Pfahlteilung auf Seinsheim-Schwarzenberg und die linke Hälfte auf die Stadt bezieht.
- 65 **Schnaittach** .\*. Stadt, 2049 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Schwarz der rotgekrönte goldene Pfäher Löwe, 2 und 3 in Blau auf grünem Dreiberg eine mehrtürmige silberne Burg.  
Als König von Böhmen kaufte Kaiser Karl IV. im Jahre 1360 die Bergfeste Rothenberg mit dem Markte Schnaittach. Das 1398 urkundliche s. oppidi de Sneittach zeigt den König herschauend, mit Szepter und Reichsapfel, auf dem rechts hin stehenden böhmischen Löwen mit verschränkten Beinen sitzend. Als der Ort pfandweise an die Pfalz gekommen war, zeigt das 1431 gebrauchte sigillum civium in Schnaittach im gespaltenen Schilde rechts den Löwen, links die bayerischen Wecken. Seit 1663 wird obiges Wappen benutzt.
- 66 **Schwabach** .\*. Stadt, 11782 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet; 1 in Schwarz der rotgekrönte goldene Löwe der Pfalz, 2 und 3 geviertet von Silber und Schwarz, 4 in Rot zwei schräggekrenzte goldene Biereschappen (Schöpfgefäße von Böttcherarbeit an langem Stiel).  
Das 1337 benutzte Hauptpfiegel zeigt im gespaltenen Felde vorn die gekreuzten Biereschappen, hinten das geviertete Feld von Zollern. Nachdem 1385 die Stadt dem Fürstentum Ansbach zugeteilt worden war, erscheint der geviertete Schild im Siegel, wobei aber im ersten goldenen, mit silber-rot gestücktem Bord versehenen Felde der schwarze Löwe der Burggrafschaft Nürnberg steht. Als die Stadt 1806 an Bayern kam, wurde in das erste Feld der Pfäher Löwe gesetzt.
- 67 **Schwand** .\*. Markt, 651 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau auf grünem Boden stehend ein silberner Schwan.  
Der Ort war schon 1353 an die Burggrafen von Nürnberg gekommen. Das 1468 urkundliche Sigillum civium opidanorum i. Swant zeigt daher im gespaltenen Schilde vorn das geviertete Zollernfeld, hinten den Schwan. Das Hoheitszeichen des Landesherrn wurde später weggelassen.
- 68 **Spalt** .\*. Stadt, 1899 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot auf grünem Boden die silberne Pfarrkirche, links begleitet von einem grünen Baum.  
So das schon an einer Urkunde vom Jahre 1351 hangende älteste Siegel und die seit 1370 gebrauchten Sekrete. Ein solches des 18. Jahrhunderts trägt die Jahreszahl 1538 und zeigt am Stamm des Baumes einen Hund oder Wolf, was zu einer sinnlosen Sage über die Entstehung des Ortsnamens Veranlassung gab.
- 69 **Thalmässing** .\*. Flecken, 1073 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten in Blau, ebenfalls am Spalt eine halbe silberne Burg auf grünem Berg, unten ein von Bäumen begleiteter silberner Bach.  
Das Wappen, bei dem die Burg an die Bergkuppe mit der Ruine Landeck erinnern soll, wurde erst 1859 verliehen.
- 70 **Treuchtlingen** .\*. Stadt, 4405 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet; 1 und 4 blau-silbernes Feh („Eisenhüttein“), 2 und 3 in Silber ein springender roter Fuchs.  
So war das Wappen am Rathause angebracht und so wurde es am 5. Februar 1888 vom Prinzregenten Luitpold bestätigt. Das Feh entstammt dem Wappen der Grafen von Pappenheim, die 1447 den Markt erworben hatten, der Fuchs ist nicht zu deuten. Das ursprünglich und bis 1420 hier gefessene Geschlecht der Treuchtlinger hatte eine Gans im Schilde.
- 71 **Uffenheim** .\*. Stadt, 2380 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn von Silber und Schwarz geviertet, hinten in Schwarz ein goldener Löwe.  
Vorn Zollern, weil der Markt 1378 vom Burggrafen von Nürnberg gekauft wurde; der Löwe soll ursprünglich schwarz in Gold gemessen sein, was an die Burggrafschaft erinnern würde; doch fehlt den freilich erst vom 16. Jahrhundert ab bekannten Siegeln deren silber-rot gestücktem Bord. Jetzt führt man einen ungekrönten goldenen Löwen, der schwer zu begründen sein dürfte.
- 72 **Unterschwaningen** .\*. Gemeinde, 546 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Im von Silber und Schwarz gevierteten Schilde ein schreitender, rotbewehrter silberner Schwan mit ausgebreiteten flügeln.  
Am 19. November 1599 erteilte Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach dem Gericht Schwaningen dieses Wappen. Auf Bitte der Gemeinde bewilligte König Maximilian II. von Bayern die Weiterführung desselben.

# Freistaat Bayern

# Kreis Mittelfranken

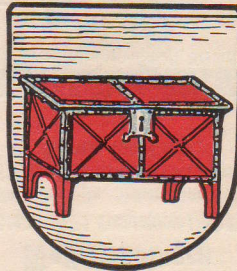
## Welden bei Hersbruck

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



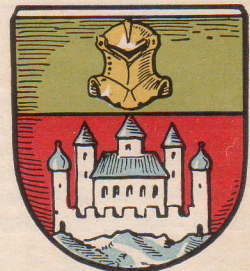
## Wassertrüdingen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



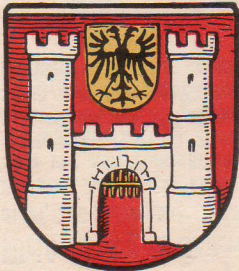
## Weiltingen

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



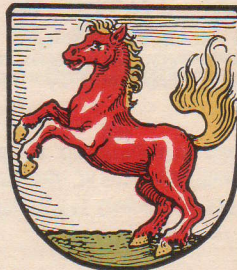
## Weihenburg in Bayern

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



## Wellheim

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



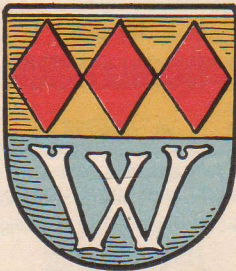
## Wendelstein

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



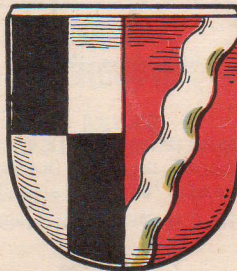
## Wilhermsdorf

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



## Windsbach

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



## Windsheim

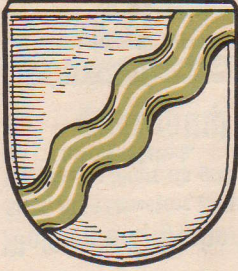
Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 73 Velden bei Hersbruck** •• Stadt, 720 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben gespalten, vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt, unten in Rot ein schwimmender silberner Fisch.  
Der Stempel des SIGILLVM FORIS DICTI VELDEN entstand zwischen 1353, wo der Markt an Böhmen verkauft wurde, und 1376, wo er von Kaiser Karl IV. zur Stadt erhoben wurde. Es zeigt im geteilten Schilde oben wachsend den gekrönten, doppelschwänzigen Löwen von Böhmen, unten den Fisch. Von 1504 bis 1806 war die Stadt ein Nürnbergisches Pflegamt und erhielt daher das Wappen der Reichsstadt in die obere Schildhälfte.
- 74 Wassertrüdingen** •• Stadt, 1775 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber eine mit Eisen beschlagene, auf vier Füßen stehende rote Truhe.  
Im Jahre 1371 wird die Stadt an den Burggrafen von Nürnberg verkauft und dabei wassertrüdingen genannt. Das S. CIVIVM WASERTRVHENDINGEN dieser Zeit zeigt daher im 1. und 4. Felde des gevierteten Schildes eine Truhe, im 2. und 3. das quadrierte Zollernwappen. Vom 16. Jahrhundert ab steht die Truhe allein im Schilde. Weil Wolfram von Eschenbach einmal: ein Trühdinger phanne mit kraphen erwähnt, will man darin eine Pfanne sehen, während die alten Siegel deutlich eine Truhe, einen vierfüßigen beschlagenen Kasten mit Schloßblech zeigen.
- 75 Weiltungen** •• Markt, 715 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben in Grün ein herschauender goldener Stechhelm, unten in Rot auf blauem felsigen Boden ein mehrtürmiges silbernes Schloß.  
Auf Grund eines 1772 gebrauchten SIGILLVM CIVIVM IN WEILTUNGEN mit dieser Darstellung beschäftigte König Ludwig I. am 26. Juni 1847 das Wappen. Das hiesige Schloß gehörte zuerst dem Küchenmeister von Nortenberg, seit 1608 einer Nebenlinie der Herzoge von Württemberg, die es aber 1705 verließen, worauf es in Verfall geriet. Der Helm ist nicht zu erklären.
- 76 Weiskenburg in Bayern** •• Stadt, 7856 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei Zinnentürmen, zwischen denen über den Zinnen des offenen Tores ein goldener Schild mit dem zweiköpfigen schwarzen Reichsadler schwebt.  
Dieses Wappen hatte die Reichsstadt am 21. September 1481 von Kaiser Friedrich III. verliehen bekommen. Das Ministerium Montgelas änderte 1809 den Adler in ein silbernes W auf hellblauem Grunde, was König Ludwig I. auf Bitte der Stadt am 27. April 1855 rückgängig machte. - Bereits 1241 benützte die Stadt ein schildförmiges Siegel das im gespaltenen Felde rechts einen halben Adler, links eine halbe Burg am Spalt zeigt.
- 77 Wellheim** •• Markt, 445 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden ein springendes rotes Roß.  
So das jetzige Wappen. Ein 1497 von Bürgermeister und Rat zu Weinhaim gebrauchtes Siegel zeigt im Halbbrundschilde nur ein wachsendes Pferd und noch die Matrikel von 1812 bringt die Hälfte eines Rappens.
- 78 Wendelstein** •• Markt, 1640 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden ein blauekleideter Mann, der sich bemüht, einen großen natürlichen felsigen Block zu wenden.  
So ein SIGILLVM IVDICII IN WENDELSTEIN des 16. Jahrhunderts, dann ein mit 1638 datiertes Siegel und ein wenig späterer, noch erhaltener Stempel, beide mit gleicher Umschrift die erst die neuen Siegel ändern.
- 79 Wilhelmsdorf** •• Markt, 1507 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben in Gold nebeneinander drei rote Rauten, unten in Blau der silberne Buchstabe: W.  
Das Wappen wurde dem Markte am 27. Mai 1926 vom Ministerium verliehen. Es ist der Schild der hier beheimateten, um 1500 erloschenen von Wilhelmsdorf, mit Hinzunahme des W in das untere leere blaue Feld.
- 80 Windsbach** •• Stadt, 1614 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten, rechts von Schwarz und Silber geviert, links in Rot ein silberner Schräglinksbach.  
Das oppidum winspach kam schon 1292 durch Kauf an die Burggrafen von Nürnberg. Am 10. Mai 1614 verbesserte Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach der Stadt das - uns unbekannt - ältere Wappen und verlieh ihr: einen Pranken Kopf samt zwei quartierten Schilden (Zollern und der ander einen grünen Bach in einem roten Feld). Dieses Wappen steht auch in dem S. WINDSBACH ANNO 1686, wobei der Bach schräglinks erscheint.
- 81 Windsheim** •• Stadt, 3688 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber ein rotbewehrter schwarzer Adler, dessen Brust mit dem goldenen Buchstaben: W belegt ist.  
In dem noch aus dem 13. Jahrhundert stammenden Hauptiegel thront ein König mit Krone und Szepter, der die Linke auf einen Schild legt, darin der Reichsadler. Als Rückiegel wurde dazu der Buchstabe W benützt. Das Sekret des 15. Jahrhunderts zeigt die gleiche Darstellung, nur hält der Herrscher jetzt den Reichsapfel statt des Adlerschildes in der Linken. Um 1500 wird dieses Bild aufgegeben und es steht von nun an nur der Adler in den Siegeln, dem das 19. Jahrhundert das W auf die Brust gelegt hat.

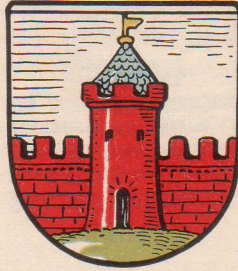
Wolframs-Eschenbach

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



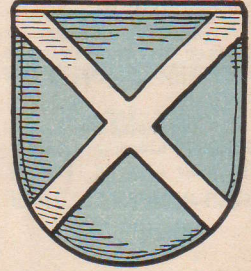
Zirndorf

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



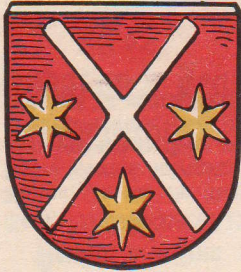
Gnoßheim

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



Neuhof a. d. Zenn

Freistaat Bayern  
Kreis Mittelfranken



- 82 **Wolframs-Eschenbach** .. Stadt, 1030 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber ein grüner Schräglinksbach.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts wurde hier eine Deutschordens-Kommende errichtet, deren Vogt es verstand, die Ortschaften Ober-, Mittel- und Untereschenbach fast völlig für den Orden zu erwerben. Für Obereichenbach erhielt er von Ludwig dem Bayern 1332 Markt und von Karl IV. 1355 Stadtrecht. Das SIGILLUM CIVITATIS OBERESCHENBACH aus dem 16. Jahrhundert und alle späteren Siegel zeigen nur den redenden Schrägbach. Im Mai 1917 wurde der Ortsname dem hier geborenen großen Dichter zu Ehren amtlich in Wolframs-Eschenbach verwandelt.

- 83 **Zirndorf** .. Stadt, 6273 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein spitzbedachter roter Zinnturm mit offenem Tore und beiderseits anschließender Zinnenmauer.

Ältere Siegel sind nicht bekannt, sie dürften den Zollernschild gezeigt haben, denn 1306 hatten die Burggrafen, die allen ihren Erwerbungen ihr Wappen zu geben pflegten, die Alte Veste samt Zirndorf gekauft. Das Wappen wurde vom Bayerischen Reichsherooldamte neu geschaffen und kam auf der Huldigungsgabe der Bayerischen Gemeinden zum 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold, am 12. März 1911 zum erstenmale zur Verwendung.

### — ❖ Nachträge ❖ —

- 84 **Gnoßheim** .. Markt, 588 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau ein durchgehendes silbernes Andreaskreuz (Schragen).

Im Jahre 1397 trat die Benediktinerabtei Heidenheim ihre Güter in Gnoßheim den Grafen von Öttingen ab, die die oberhalb des Marktes belegene Burg Spielberg besaßen. Ein blaues Schildlein inmitten des von golden-rottem Vehgemusterten Hauptschildes, alles mit einem silbernen Schragen überzogen, ist das Wappen der Grafen. Dem Markte wurde anscheinend nur der Herrschaft zu führen erlaubt. Da ältere Siegel fehlen, ist nicht zu ersehen, wann dies Wappen angenommen wurde.

- 85 **Neuhof an der Zenn** .. Markt, 851 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot ein schwebendes silbernes Andreaskreuz (Schragen) mit je einem goldenen Stern in den beiden seitlichen und im unteren Winkel.

Das SIEGEL DES MARKS NEVHOF A. D. ZEN aus dem 18. Jahrhundert, dessen Stempel noch erhalten ist, und ebenso ein Farbsiegel zeigen diesen Schild gehalten von einem wilden Mann mit Laubkranz um Haupt und Hüften, der in der Linken eine, von einer Hopfenranke umwundene Keule hält. Vielleicht war die Pfarrkirche dem hl. Andreas geweiht, jedenfalls ist der Schragen hier nicht auf Öttingen zu beziehen.

